Auszug aus der Schulchronik vom Kriegsende 1945 bis Ende 1949
Geschrieben von der Lehrerin Altmeier, dem Lehrer Hartleib und dem Hauptlehrer Wimmert.
Zusammengestellt: Winfried Görres



Die Luftangriffe verlagern sich immer mehr ins Rheinland. Städte sinken in Trümmer. Die Menschen auf den Straßen und die Bauern auf den Feldern werden von Tiefflliegern angegriffen. Aus den zerstörten Städten kommen die Geschädigten aufs Land. Jeder verfügbare Raum beherbergt Menschen, die Hab und Gut verloren haben. Die Ernte wird – wenn auch unter Gefahren- eingebracht. Auch die Schulkinder setzen sich dabei ein.

Anfang Januar 1945 wurde der Schulunterricht wieder aufgenommen. Ein normaler Betrieb war aber wegen der häufigen Fliegeralarme nicht mehr möglich.

Am 02. Februar 1945 warfen Jabos Bomben auf unser Dorf. Diese töteten Ferdinand Schmitz, Ölbergstraße 96 b, Frau Peter Mehren, Frau Gretchen van Tegelen geb. Münz, Frau Gretchen Fuchs geb. Mehren, alle im Gässchen (heute Winkelstraße) wohnhaft. Schwere Verletzungen erlitten: die 9-jährige Schülerin Hanni Nietzer und die beiden noch nicht schulpflichtigen Kinder Werner Quardt und Renate Fuchs. Etwa 10 Personen wurden leicht verletzt. Das Wohnhaus von Matthias Münz im Gässchen stürzte ein, andere Gebäude wurden beschädigt.

Es war ein großes Leid.
Genau einen Monat später am 02. März 1945 fielen Sprengbomben auf unser Dorf. Zum Glück hatten wir nur einen Toten zu beklagen. Es war Peter Müller, ein fliegergeschädigter Herr aus Essen. Das schöne Haus des Wilhelm Müllenholz auf dem Scheid brannte ab und fast alle Häuser des Dorfes wurden beschädigt.
Das Haus des Bürgermeisters Lehmacher war abgebrannt und nicht mehr zu retten.
Posphorbrände im Pfarrhaus und am Schulgebäude konnten gelöscht werden.
Durch Arbeitseinsatz wurden von den Dorfbewohnern die Schule gedeckt und die Trümmer zum größten Teil entfernt.
Als Anfang März der Artilleriebeschuss einsetzte, musste die Schule wieder geschlossen werden. Deutsches Militär zog in die Klassenräume ein.

Die schwerste Zeit kam Mitte März, als die Front näher rückte. Die meisten Dorfbewohner flüchteten mit dem Notwendigsten in die Steinbrüche am Limperichsberg und am Weilberg. Nach etwa 4-tägigem Beschuss rückten die Amerikaner - von der Rosenau kommend - in Heisterbacherrott ein und besetzten den Ort.

Schule und Lehrerwohnung waren - wie auch viele andere Häuser des Dorfes - zeitweilig Quartier der Besatzungstruppe.
Die Dorfbewohner kehrten wieder zurück und versuchten, die großen und kleinen Schäden auszubessern.

Und dann kam der Zusammenbruch, das Ende des dritten Reiches. Am 08.05.1945 kapitulierte Deutschland. Vorher aber war Heisterbacherrott Kampfgebiet.

Ende Juni wurden die amerikanischen Soldaten von den Engländern abgelöst.
Nun kehrten unsere Soldaten aus der Gefangenschaft heim, froh begrüßt von den Dorfbewohnern. Aber heiß brennen die Wunden, die der Krieg dem deutschen Volke schlug. Fast keine Familie blieb verschont. Das war ein grausiger Krieg. Gott schenke unserer Heimat einen baldigen und dauerhaften Frieden!

Durch Kriegseinwirkung waren aus dem Ort folgende Personen um Leben gekommen:

Heini Henseler geb. 29.5.29 in Heisterbacherrott
gest.: 28.5.1944 auf einem Rheindampfer bei Linz
Bruno Olbrück geb. 15.7.1928 in Wiese
gest.: 25.5.1944 auf einem Rheindampfer bei Linz
Ferdinand Esser :geb. 6.4.1885 in Rösberg / Bonn
gest.. 2.2.1945 in Heisterbacherrott
Margarete van Tegelen geborene Münz: 6.1.1919 Bennert/Oberpleis.
gest.: 2.2.1945 in Heisterbacherrott

Vom 06.03. bis 11.09.1945 war die die Schule geschlossen.
Nach der Entnazifizierung wurden die Kreuze, die Ostern 1939 aus Schule entfernt werden mussten, in feierlicher Prozession wieder in die Klassenräume gebracht. Die Pfarrgemeinde nahm an der ergreifenden Feier teil.
Der Unterricht begann mit Genehmigung der britischen Militärbehörde in der Unterstufe 1.- bis 4. Schuljahr) am 11.09.1945, in der Oberstufe (5.- 8. Schuljahr) am 20.01.1946. Beide Klassen wurden von der Lehrerin Anna Altmaier aus Heisterbacherrott bis zur Übernahme der Lehrerstelle durch den pensionierten Heinrich Deynet aus Köln am 01.03.1946 geführt. Doch schon nach 9-tägiger Arbeit an der hiesigen Schule verzichtete Heinrich Deynet auf die Lehrerstelle.

Altmaier, Lehrerin

1946

Am 01.04.1946 wurde der Schulhelfer Robert Hartleib von Oberdollendorf nach Heisterbacherrott versetzt.
Die Lehrerin Anna Altmaier verließ die hiesige Schule und ging am 16.04.1946 an die Volksschule in Niederdollendorf.
In der Zeit vom 11. - 25.03.1946 fand in unserm Dorf die Wahl für die Einrichtung konfessioneller Volksschulen statt. Für die katholische Schule stimmten 89% aller wahlberechtigten Eltern.

Am 24. April 1946 begann das erste normale Schuljahr nach den schicksalsschweren Kriegsjahren. Die Schulaufnahme und die Schulentlassung wurden vom Herbst wieder auf Ostern verlegt. Das Schulhaus wurde durch die Kriegseinflüsse nur leicht beschädigt. Durch den tatkräftigen Einsatz der Lehrerin Frl. Anna Altmaier wurden die größten Schäden

behoben. Die Inneneinrichtung der Schule litt umso mehr. Viele Akten, Bücher usw. gingen verloren. Die untere Klasse wurde bereits im Herbst 1945 renoviert.
Die Schule zählt zur Zeit 126 Kinder, darunter sind einige evakuierte aus Köln. 26 Neulinge wurden aufgenommen. Schulentlassungen fanden keine statt. Die Schüler und Schülerinnen machen freiwillig ein 9. Schuljahr, um die Lücken der Kriegsjahre zu beseitigen.
Die Kinder erhalten täglich nur 2 - 3 Unterrichtsstunden, da nur eine Lehrkraft vorhanden ist.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde die "Katholische Volksschule" wieder errichtet, die bis 18.04.1939 hierselbst bestanden hat. Über die Abstimmung der Eltern wurde berichtet.

Am Dreifaltigkeitssonntag, den 16.06.1946 fand im deutschen Reichsgebiet der Bekenntnistag der deutschen Jugend statt. In allen Städten und Dörfern scharte sich die deutsche-katholische Jugend um die Altäre der Kirchen und bekannte sich stolz und treu zum Vaterland und zum Katholischen Glauben. Das Gelöbnis lautete: "Wir wollen treu deutsch und treu katholisch sein“. Auch in unserer Kirche fand eine erhebende Feierstunde statt.

Am 22.07.46 trat die Lehrerin Frl. Johanna Steinke ihren Dienst an der hiesigen Schule an. Sie war am 04.08.1900 in Penskio geboren und seit 1927 Lehrerin, zuletzt in Deutsch-Krone (einer Stadt in der Grenzmark Posen-Westpreußen).
Am 13.und 14.08.1946 machten die Kinder der Oberstufe eine Fahrt ins "Bergische Land". Müngsten - Solingen - Burg an der Wupper - Altenberg wurden besucht. Die Rückfahrt führte uns durch das zerstörte Köln.
Die obere Schulklasse und das Treppenhaus werden frisch gestrichen, und damit die letzten Spuren des Krieges aus der Schule entfernt.
Die Schülerzahl steigt durch die Aufnahme der Ostflüchtlinge ständig. Seither wurden 25 Flüchtlingskinder aufgenommen.
Die Gesamtzahl der Kinder beträgt 147 (darunter 119 Einheimische) Am 30.09.1946 scheidet Herr Robert Hartleib von der hiesigen Schule, um in Bonn sein Studium fortzusetzen.

Robert Hartleib

Am 01. Oktober 1946 übernimmt der Unterzeichnete die hiesige Lehrerstelle und bezieht nach Instandsetzung die Lehrerwohnung am 30.10.1946.
Der Unterzeichnete war bisher Hauptlehrer in Hennef / Sieg - Hanftalstraße und musste gemäß Anordnung der britischen Militärbehörde als ehemaliger Parteigenosse dem Range und dem Gehalt nach zurückgestuft werden. Nach Entlassung aus dem Brühler Lehrerseminar war er zunächst als Lehrer in Morsbach tätig (1912-14), dann Kriegsteilnehmer 1914 -1918, von 1918 bis 1932 Lehrer in Hennef / Sieg Schule Heinstraße und von 1932 - 1946 Hauptlehrer an der Schule Hanftalstraße in Hennef / Sieg.
Bei meinem Amtsantritt nach den Herbstferien am 16.10. fand ich folgende Kinderzahl und Klasseneinteilung vor:

Schuljahr 1	20 Knaben	16 Mädchen	davon im 1. und 2. Schuljahr 7 evangelisch
Schuljahr 2	14 Knaben	7 Mädchen	
Schuljahr 3	10 Knaben	11 Mädchen	davon im 3. und 4. Schuljahr 4 evangelisch
Schuljahr 4	8 Knaben	11 Mädchen	
Schuljahr 5/6	10 Knaben	10 Mädchen	davon im 5. bis 9. Schuljahr 3 evangelisch
Schuljahr 7	4 Knaben	5 Mädchen	
Schuljahr 8	4 Knaben	9 Mädchen	
Schuljahr 9	4 Knaben	3 Mädchen	

Erstes und zweites Schuljahr eingeteilt in Gruppe I mit 36 Schülern
Drittes und viertes Schuljahr eingeteilt in Gruppe II mit 61 Schülern
unterrichtet von Lehrerin Steinke.

Fünftes bis neuntes Schuljahr eingeteilt in Gruppe III mit 49 Schülern
unterrichtet von Lehrer Wimmert; in zwei Klassenräumen 146 Kinder.
Einwohner 764

Für die Nachwelt verdient es doch festgehalten zu werden, wie die augenblickliche Lage in Deutschland, insbesondere in der hiesigen britischen Zone ist. Die Lebensmittelversorgung ist äußerst angespannt. 500 Gramm Fleisch pro Mann und Monat, ebenso Karten für 500 Gramm Nahrungsmittel, die es häufig aber nicht gibt, da nichts vorhanden ist; pro Woche ca. 62,5 Gramm Fett. In den letzten Wochen war das Brot äußerst knapp, und oft hatten die Bäcker tagelang kein Mehl zum Backen - trotz der neuen Ernte! Viele Fabriken liegen still, haben keine Erlaubnis zu produzieren, oder es fehlt ihnen an Kohle oder Elektrizität. An täglichen Bedarfsgegenständen ist so gut wie nichts zu erhalten, ebenso keine Schuhe und Textilien. Das bisher Vorhandene an Geld, Schuhen, Kleidern u.s.w. geht zu Ende. Ein Flicken ist zwecklos, bei vielen Familien hält nichts mehr zusammen, selbst wenn sie Garn und Nadel zum Flicken haben sollten, was wohl eher selten ist Sehr viele Versäumnisse haben wir, weil die Kinder keine Schuhe zum Anziehen haben, manche Kinder kommen in den Schuhen ihrer Eltern zur Schule.

An Hausbrand haben die Familien bisher noch nichts erhalten und werden wohl auch den Winter über nichts erhalten. Wir sind darauf angewiesen, Holz im Walde zu holen. Wir sind arm geworden, sehr arm; die Stimmung unter der Bevölkerung ist oft verzweifelt. Zu dieser äußeren Not kommt noch die seelische Not, die in manchen Familien noch schlimmer ist. Immer wieder wird festgestellt, dass die schlimmsten Feinde der Deutschen die Deutschen selbst sind. Das Denunzieren steht in vollster Blüte; was die Deutschen sich hierin leisten, ist geradezu beschämend, und die süddeutschen Regierungen haben hiergegen - wie im Radio gemeldet wurde - besondere Gesetze erlassen. Mit schonungsloser Deutlichkeit stellte der von den Alliierten kontrollierte deutsche Rundfunk fest: "Das Volk der Dichter und Denunzianten entwickelt im Denunzieren eine erstaunliche Regsamkeit." Ebenso brachte der deutsche Rundfunk folgende Äußerung der Dichterin Ricarda Huch: "Es ist für mich deprimierend festzustellen, dass die Deutschen nicht einmal in ihrer größten Not zusammenstehen." Auch die ausländischen Sender gaben oft genug ihre Abscheu über dieses schamlose Verhalten so mancher Deutschen zu erkennen. Ein besonderes Kapitel ist der "Schwarze Markt". Hier hält kein Vergleich mit den Schiebereien nach 1918 aus. Alles ist zu haben! Aber welche Preise ? Ein Pfund Butter kostet 180,- RM, eine Zigarette 3-5 RM, englische Zigaretten pro Stück 6,00 RM; 1 Pfund Fleisch 30,00 RM
1 Liter Öl 180,- RM u.s.w. Es sind Preise, die eben nur Schwarzhändler bezahlen können. Leider ist es auch mit den Handwerkern vielfach so, dass sie für einen nur arbeiten, wenn ihnen Naturalien- sogenannte "Vitamine" - gegeben werden können. Etwas an "Mangel-waren" ohne Karten zu bekommen, ist nur im Wege des Tauschhandels möglich. "Mangelware" ist aber in Deutschland heute alles - vom Streichhölzchen bis zum Mantel.

1946
Auch in der Schule mangelt es an allem. Lese- und Rechenbücher haben die Kinder, Schreibhefte, Tafel, Griffel, Federn sind im freien Handel aber nicht zu haben. Vom Schulamt in Siegburg werden von Zeit zu Zeit kleinere Mengen den Schulen zugeteilt. Kreide

ist ein ganz rarer Artikel. An Lehrmitteln ist so gut wie nichts vorhanden; ein paar uralte, unbrauchbare Landkarten und einige kleine Anschauungsbilder von anno dazumal, die auch nicht mehr zu gebrauchen sind, sind alles. Weder ein Lineal, noch Zirkel noch Heimatkarten, praktisch nichts mehr ist vorhanden. Es ist unmöglich Erdkunde und Heimatkunde lehrplangemäß zu erteilen. Wissen und Können der Kinder, die ein neuntes Schuljahr mitmachen und Ostern 1947 entlassen werden, entsprechen nicht den Leistungen eines normalen fünften Schuljahres in den Hauptfächern. Entsprechend ist es in den anderen Jahrgängen. Das sind die bösen Folgen des Krieges für die Schulkinder. Die Kinder sind zu bedauern.

Am 25.11. ereignete sich im Ort ein bedauerliches Brandunglück. Ein Einwohner hatte auf seinem Herd Teer erwärmt, dieser fing Feuer, wobei Mutter, Vater und zwei Kinder zum Teil tödliche Brandwunden erlitten. Die beiden Kinder starben im Krankenhaus und wurden am 29.11. unter Beteiligung der Schulkinder beigesetzt. Dabei handelte es sich um den Schüler Friedhelm Linden aus dem ersten Schuljahr, während das jüngere Kind noch nicht schulpflichtig war.

In diesem Jahr gab es eine außerordentlich reiche Bucheckernernte. Diese gab der Bevölkerung willkommene Gelegenheit ihren Fett-Speisezettel zu bereichern. Die Bevölkerung machte auch reichlich Gebrauch davon; die Wälder wimmelten von Sammlern, groß und klein, nicht nur aus dem Ort, sondern auch von weit her. Manche Familien haben zentnerweise gesammelt. Für 5 Pfund trockene Bucheckern erhielt man 1 Pfund Margarine; für 12 Pfund Bucheckern einen Liter Öl.

Seit September sind die Mansardenräume, die zur Lehrerwohnung gehören, von der Kriegerwitwe Frau Christine Nietzer mit zwei Kindern bewohnt. Aufgrund der Ausweisung aus den Ostgebieten, aus den amerikanischen, russischen und französischen Zonen, aus der Tschechoslowakei u.s.w. ist die Wohnungsnot außerordentlich verschärft worden. Auf dem Lande leben noch die meisten Einwohner aus den ausgebombten Städten, und nun muss das Land auch noch die völlig mittellosen Ausgewiesenen aufnehmen. Alleine von Polen wurden bisher 1,6 Millionen Deutsche ausgewiesen. So befinden sich auch hier viele Ostflüchtlinge, (Frl. Lehrerin Steinke ist ebenfalls Ostflüchtling aus Deutsch-Krone), im August 1946 betrug die Zahl der Flüchtlingskinder in der Schule 16. Zwischendurch hatte sie sich beträchtlich erhöht und beträgt im Januar 1947 noch 26.

Die Ostflüchtlinge sind arme Menschen. Kaum zu glauben ist es, was sie aus dem Osten von der Nachkriegszeit erzählen, und wie man mit ihnen verfuhr, bis sie hier im Westen ein Unterkommen fanden.

Am 26.11. erhält die Schule endlich ein provisorisches Ofenrohr für den Schulsaal der I. Klasse. Aufgrund der Bemühungen des evangelischen Pfarrers, der sonst keinen Religionsunterricht hier in der Schule erteilen konnte, wurde uns ein Rohr aus Kartuschen hergestellt. Von jetzt an kann wieder morgens Unterricht in beiden Klassen erteilt werden.

Durch die Hilfe des Gemeinderatsmitglieds Herrn Klein ist es möglich, den Kindern ca. 70 Paar Gummi-Schuhsohlen zu beschaffen. Das Schuhmaterial der Kinder ist ganz miserabel. Im Dezember hatten wir wegen Schuhmangels 191 Schulversäumnisse (= 43,7 %). Obwohl wir jeden Monat diesbezüglich Meldungen an das Schulamt geben müssen und die Schulkinder bevorzugt beliefert werden sollen, merkt man keine Besserung.

Am 18. und 19.12. fanden die ärztlichen Untersuchungen der Schulkinder durch den Schularzt Dr. Euteneuer aus 0berdollendorf statt. Das Ergebnis war erschütternd. Über den Ernährungs- und Gesundheitszustand wurde festgestellt:

I = gut = 14 Kinder = 13,2%
II = mittel = 27 Kinder = 25,4%
III = schlecht = 65 Kinder = 61,4%
104 Kinder konnten untersucht werden.

Weihnachtsferien vom 20.12. - 08.01.1947. Zum Weihnachtsfest bekam jedes Kind eine Kerze für den Christbaum. Im freien Handel waren keine Weihnachtskerzen zu erhalten.

1947
Am 15.01. erhält die Schule ca. 46 Zentner Braunkohlenbriketts (ohne Wiegeschein). Der Schule wurden 184 Dosen Gemüsekonserven zur Verfügung gestellt, die die Schule Oberkassel bei der Schulspeisung eingespart hatte. Trotz aller Bemühungen einiger Gemeinderatsmitglieder ist es bisher noch nicht gelungen, auch die hiesige Schule in die Schulspeisung einzubeziehen. Ein erneuter diesbezüglicher Vorstoß mit obigen ärztlichen Unterlagen ist augenblicklich unternommen. Hoffentlich hat er Erfolg!

Nachdem ein Kochkessel in der Waschküche aufgestellt war, konnten in der Zeit vom 28.01. -08.02. die Kinder an drei Tagen in der Woche eine warme Suppe erhalten. Ebenso erhielten sie drei Tafeln Schokolade (je Tafel 20 g). Zugewiesen wurden uns 476 Stück.

Am 28. Januar wurden sämtliche Schulen wegen der Kälte geschlossen. Der Unterricht beginnt wieder am 10.02. In diesem Winter sind wir von drei schweren Kälteperioden heimgesucht worden. Dies hat uns noch gefehlt, da wir kein Brandmaterial haben. Das Thermometer steigt über Tag auch nicht über -10° C. Nachts haben wir jetzt schon seit beinahe 14 Tagen Temperaturen von -15 bis -17° C. Dabei liegt kein Schnee. Die Leute sind gezwungen, sich im Walde Holz zu holen, und dementsprechend werden die schönen Wälder verwüstet. Rundfunk und Zeitungen melden öfters Kälte-Sterbefälle in den Städten.

Seit 29.01.1947 brennt auch wieder die elektrische Straßenbeleuchtung, die während des Krieges zerstört wurde.
Im Januar 1947 hatten wir 196 Versäumnisse, davon 66 wegen Schuhmangels = 33,6 %.
Von den Schulkindern erhielt niemand im Berichtsmonat Schuhe.

Die Schule bleibt wegen der andauernden strengen Kälte eine weitere Woche - vorläufig bis 17.02. - geschlossen. Der Frost lässt erst am 10.03. nach, nachdem wir vom 10.12.1946 ununterbrochen zum Teil sehr strengen Frost hatten. Dazu wurde kein Brandmaterial geliefert; jeder war auf sich selbst angewiesen.
Osterferien vom 25.03. - 15.04.1947.
Die Entlassung erfolgte am 25. März. Entlassen wurden 16 Kinder.

6. Schuljahr	-- Knaben	1 Mädchen
7. Schuljahr	-- Knaben	--Mädchen
8. Schuljahr	1 Knabe	7 Mädchen
9. Schuljahr	4 Knaben	3 Mädchen

Zwei Knaben und ein Mädchen besuchen die Schule freiwillig noch ein neuntes Jahr. Die kirchliche Entlassung - nach vorheriger religiöser Unterweisung durch Pater Konrad erfolgte am 29.03.
Am 28.03. fand eine ärztliche Untersuchung zwecks Einführung der Schulspeisung statt. 122 Kinder (einschließlich der Neulinge Ostern 1947) wurden dazu ausgesucht = 86,5 %;
16 Kinder nicht.
Am 27.03. erhielt die Schule 20 kg Fleisch, die unter die Kinder verteilt wurden.
Aufgenommen wurden Ostern 11 Knaben und 13 Mädchen. Die Schule zählt zurzeit 144 Kinder:

1. Schuljahr	21 Knaben	17 Mädchen	1. Klasse	
2. Schuljahr	12 Knaben	15 Mädchen	1. Klasse	Gesamt 65 Schüler
3. Schuljahr	11 Knaben	7 Mädchen	2. Klasse	
4. Schuljahr	9 Knaben	8 Mädchen	2. Klasse	Gesamt 35 Schüler
5. Schuljahr	7 Knaben	9 Mädchen	3. Klasse	
6. Schuljahr	9 Knaben	4 Mädchen	3. Klasse	
7. Schuljahr	4 Knaben	7 Mädchen	3. Klasse	
8. Schuljahr	3 Knaben	1 Mädchen	3. Klasse	Gesamt 44 Schüler
einschließlich	3 Kinder = 9. Schuljahr			

Am 18.04. fand die ärztliche Untersuchung auf Ungeziefer statt.

Am 22.05. nochmals eine ärztliche Untersuchung wegen der Schulspeisung. Zur Schulspeisung sollen nur noch Kinder in Frage kommen, die erstens mehr als 10 % Untergewicht haben, zweitens TB haben oder drittens TB-gefährdet sind. Von 141 Kindern wurden 114 Kinder = 80,8% zur Schulspeisung ausgesucht.

Am 31.05. wurde endlich nach vielen Anstrengungen mit der Schulspeisung begonnen. Die Kinder erhalten in der 10 Uhr-Pause eine warme Gemüse- oder süße Suppe. Kinder über 12 Jahre noch zwei Brötchen a. 50 Gramm. Für die Schulspeisung zahlen die Kinder wöchentlich 1 RM, die Brötchen werden mit 36 Pf gesondert bezahlt.

Am 01.07. wurde die Schule dreiklassig. Als Lehrer wurde Herr Lehrer Josef Blank aus Stolberg (zurzeit wohnhaft in Honnef) überwiesen. Am 02.07. nahm Herr Blank den Unterricht in Klasse II (3. und 4. Schuljahr) auf.
In der Zeit vom 06.- 09.07. feierte das Dorf unter reger Anteilnahme der Bevölkerung seine erste Kirmes nach dem Kriege.

Am 21.07. besichtigte Herr Amtsdirektor Schönenbrücher die hiesigen Schulgebäude, besonders die Aborte!

Am 24.07. machte die Oberklasse einen Ausflug nach Bonn und besuchte auch den dort gastierenden Zirkus Bügler. Letzteres hatten die Kinder noch nie gesehen! Kl. I machte am selben Tag einen Ausflug ins Siebengebirge.

Sommerferien vom 23.07. - 20.08.1947.

Ein ganz anormaler Sommer macht unsere Ernährungslage noch schlimmer! Am 27./28. 06. zeigt das Thermometer 37,9 ° C im Schatten; dies ist ein Grad höher als die höchste jemals hier gemessene Temperatur (1911). Der Rhein zeigt am Kauber Pegel 43 cm; dieser

niedrige Wasserstand war in den letzten 150 Jahren nie zu verzeichnen. Seit 50 Jahren hatten wir keinen so trockenen Sommer; die Weiden sehen wie verbrannt aus. Die Bauern wissen nicht, womit sie ihr Vieh füttern sollen und müssen ihren Viehbestand verringern. Im Garten ist es trostlos; es gibt kaum Gemüse; Endiviensalat wird im Garten zu Heu, die Bohnen - wenn nicht die Blüten infolge der Hitze abgefallen sind - werden fingerlang und sind dann hart oder vertrocknet. Kohl gibt es kaum in hiesiger Gegend. Auch Runkel- und Zuckerrüben sind klein; das Laub ist größtenteils vertrocknet. Wassermangel macht sich auch bemerkbar, so dass die Wasserleitung periodenweise abgestellt werden muss. In umliegenden Orten haben die Leute monatelang kein Wasser in der Leitung; bis Dezember haben sich die Wasserbehälter noch nicht bis zum normalen Stand gefüllt. Die Getreideernte war mittelmäßig; die Obsternte dagegen reichlich und gut. Die Kartoffelernte ist schlecht - sehr schlecht. Infolgedessen erhält die Bevölkerung pro Person nur einen Zentner zum Einkellern! In den Städten von Nordrhein-Westfalen gibt es noch nicht einmal den.

Am 26.08. besichtigt Amtsdirektor Schönenbrücher mit drei Herren die hiesigen Abortanlagen nochmals. Eine Lehrperson wurde nicht hinzugezogen!

Die Herbstferien sind vom 23.09.- 06.10. incl.

Am 29.10. fand eine ärztliche Untersuchung aller Schulkinder statt. Von 139 Schülern und Schülerinnen waren 136 anwesend. Nach ihrem Gesundheits- und Ernährungszustand wurden eingestuft:

in Gruppe I 10 Kinder
in Gruppe II 49 Kinder
in Gruppe III 77 Kinder

Dem Ergebnis entsprechend wurde auch die Teilnehmerzahl an der Schulspeisung dem Erlass des Ministers gemäß herabgesetzt. Es können in Zukunft nur noch 116 Kinder teilnehmen. Diese Zahl von 116 + 4 = 120 Verpflegungsberechtigten wurde mit Lieferung vom 29. Okt. 1947 seitens der Kreisbehörde auf 109 Verpflegungsberechtigte herabgesetzt.

Am 01. Oktober wird der Siegkreis wieder in zwei Schulaufsichtsbezirke geteilt. Schulbezirk Sieg I, zu dem die Schulen am Rhein gehören, wird von Rektor Becker aus Königswinter übernommen. Rektor Becker wurde zum Schulrat von Sieg I ernannt.

Am 10. November ging wieder der übliche Martinszug; anschließend fand im Saale Lichtenberg eine kleine Feier mit Darbietungen der Schulkinder statt. Jedes Kind erhielt einen ansehnlichen Weckmann.
Weihnachtsferien vom 19.12.1947 - 07.01.1948 einschließlich.

Am 23.12. fand im oberen Schulsaal, der von den größeren Jungen weihnachtlich mit Tannenbäumen und einem Podium eingerichtet wurde, eine interne Weihnachtsfeier statt. Die Kinder sprachen Weihnachtsgedichte, sangen Weihnachtslieder und führten das Krippenspiel aus dem Lesebuch für das 7./8. Schuljahr auf.
Die Feier war eine gute Einstimmung für das kommende Fest. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum empfingen die Kinder die Weihnachtsgaben, die von der Schulspeisung geliefert worden waren.
Es konnten Weihnachtsgaben für 120 Kinder ausgegeben werden.

1948

Die Weihnachtsferien dauern vom 19.12. - 07.01. einschließlich.
Am 12.01. fand die Goldene Hochzeit der Familie Lesker unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung statt. Auch die Schule beteiligte sich an der Feier im Saale Lichtenberg mit Liedern, Gedichten und Überreichung einer Blumenspende. Familie Lesker dankte der Schule schriftlich für ihre Mitwirkung.

Am 13.01. sprach Architekt Mallmann aus Oberkassel vor, um die Pläne für die neu zu errichtenden Klosettanlagen und das an der Schule zu bauende Spritzenhaus für die Feuerwehr zu entwerfen.

Am 18.02. fand eine Ortsbesichtigung für den Bau durch den Gemeinderat, Amtsdirektor Schönenbrücher und Architekt Mallmann statt.

13.03. Die Schule erhält 3 Bezugsscheine für 3 Paar leichte Sommerschuhe.

13.03. Auf Anordnung des Schulamtes werden 12 Kinder aus Wiese, die die hiesige Schule besuchen, nach Thomasberg überwiesen.
Nachdem die Eltern wegen der Umschulung nach Thomasberg in Köln vorstellig wurden, brachten sie ein Schreiben von der Regierung mit, dass die Kinder von Wiese nach wie vor die Schule in Heisterbacherrott besuchen dürfen. Daraufhin kommen nach den Ferien die nach Wiese überwiesenen Kinder - von denen keines die Schule in Thomasberg besucht hatte, weil die Eltern streikten - wieder nach Heisterbacherrott zurück. Dieses Vorkommnis gab Anlass, dem Wunsch der Einwohner von Wiese, soweit sie an der Hauptstraße wohnen, nach Heisterbacherrott eingemeindet zu werden, neue Belebung zu geben. Die Einwohner verlangen die Eingemeindung nach Heisterbacherrott durch Eingaben an die Behörden. Nicht nur politisch verlangen sie den Anschluss nach hier, sondern auch kirchlich.

(Der kirchliche Anschluss erfolgte im Herbst 1948, allerdings sind die Grenzen nur seelsorgerisch neu festgelegt; die Kirchensteuer musste nach Oberpleis gezahlt werden!)

Entlassen wurden am 24.03.1948

9. Schuljahr	1 Knabe	- Mädchen	
8. Schuljahr	3 Knaben	4 Mädchen	
7. Schuljahr	- Knaben	1 Mädchen	
6. Schuljahr	- Knaben	2 Mädchen	
5. Schuljahr	2 Knaben	- Mädchen	
4. Schuljahr	- Knaben	2 Mädchen	= 15 Kinder

Aufgenommen wurden Ostern 1948 21 Kinder: 13 Knaben, 8 Mädchen
Die Schule zählt 139 Kinder, davon:

9. Schuljahr	2 Knaben	- Mädchen	1 Flüchtlingskind	
8. Schuljahr	5 Knaben	4 Mädchen		
7. Schuljahr	3 Knaben	8 Mädchen		3 Ki. aus Wiese
6. Schuljahr	4 Knaben	6 Mädchen		1 Ki. aus Wiese
5. Schuljahr	17 Knaben	9 Mädchen	4 Flüchtlingski. 4 evgl. Kinder	1 Ki. aus Wiese
4. Schuljahr	- Knaben	- Mädchen		
3. Schuljahr	9 Knaben	15 Mädchen	2 Flüchtlingski. 1 evgl. Kind	3 Ki. aus Wiese
2. Schuljahr	17 Knaben	11 Mädchen	2 Flüchtlingski. 3 evgl. Kinder	4 Ki. aus Wiese

1. Schuljahr 18 Knaben 11 Mädchen 2 Flüchtlingski. 1 evgl. Kind 5 Ki. aus Wiese

18.05. Eine Anzahl Wäschestücke für Flüchtlinge, die im Handarbeitsunterricht hergestellt wurden, wurde auf dem Amt Oberkassel abgeliefert.

Am 10.06. fand die ärztliche Untersuchung der Lehrpersonen auf Tbc in der Lungen-Heilstätte Hohen Honnef statt.

29.08. In langen, schwierigen Verhandlungen ist es dem hiesigen Sportverein gelungen, auf dem Stenzelberg eine Stein- und Schutthalde zu erhalten, um dort einen Sportplatz herzurichten. In bewundernswerter Kameradschaftlichkeit arbeiteten die Mitglieder monatelang nach Feierabend und sonntags, bis das wüste Trümmerfeld zu einem herrlich gelegenen Sportplatz umgewandelt war. Auch die Schulkinder der Oberklasse beteiligten sich daran in vielen Stunden, bis sie am 28.08. das letzte, blumenumkränzte Kippwägelchen ins letzte Loch kippen und damit den Rohbau beenden konnten. Am 29.08. fand die feierliche Einweihung im Beisein des Herrn Landrates durch einen Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten statt.

02.09. Die Schule macht ihren Sommerausflug mit einem Sonderboot von Niederdollendorf nach Koblenz und Arenberg. Eine stattliche Anzahl der Eltern nimmt an der Fahrt teil.

Die Schule erhielt nebenstehendes Siegel: Kath. Volksschule Heisterbacherrott (Siegkreis)

Am 06.09. erkrankt Herr Lehrer Blank. Nach zwei Gehirnschlägen entschlief er sanft am 23.09.1948. Die Schule beteiligt sich an seiner Beerdigung in Bad Honnef am 28.09.
Am 07.10. fand hier in der Pfarrkirche ein Seelenamt für den Verstorbenen statt, dem alle Schulklassen beiwohnten. Herr Bank war ein liebevoller Lehrer und treuer College. Ehre seinem Andenken!

Plakat
Turn- und Spielverein Siebengebirge Heisterbacherrott
Sonntag, den 29. August 1948

E i n w e i h u n g d e s S i e b e n g e b i r g s - S p o r t p l a t z e s auf dem Stenzelberg

Festprogramm:

7.00 Uhr: Gemeinschaftlicher Kirchgang
8.00 Uhr: Ehrung der Gefallenen
9.15 Uhr: Heisterbacherrott Schüler - Dollendorf Schüler 1
10.00.Uhr: Heisterbacherrott Jugend - Oberkassel Jugend 1
10.45 Uhr: Heisterbacherrott Reserve - Oberkassel Reserve
13.30 Uhr: Bockeroth 1 - Geislar 1

Platzeinweihung durch Herrn Regierungsrat Barabosch, Köln

15.30 Uhr: Heisterbacherrott 1 - Rhöndorf 1
16.45 Uhr: Thomasberg 1 - Königswinter 1
Anschließend großer Sportwerbe-Ball im Lokal Peter Lichtenberg

Bis auf weiteres wird die Schule durch zwei Lehrkräfte verwaltet. Ab 01.10. übernimmt Junglehrer Karl Meurer die verwaiste Stelle. Meurer ist Abiturient Jahrgang 1938 und Absolvent des Sonderlehrganges der Pädagogischen Akademie Bonn 1947/48. Geboren ist er am 22.06.1918 in Wahlfeld / Siegkreis und wohnhaft in Herresbach 4 Oberpleis.

29.10.1948 : Ärztliche Untersuchung der Kinder. Untersucht wurden 136 Kinder; von 139 fehlten drei. Davon kamen 10 in Gruppe I, 49 in Gruppe II und 77 in Gruppe. III.

14.11. Eine Haussammlung für den Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge ergab einen Betrag von 123,60 DM.

Man hatte einen strengen Winter prophezeit; Gott sei Dank ist es nicht so eingetreten. Der Winter war mild, mit wenigen Frosttagen und kaum Schnee. Und das war gut. Die Versorgung mit Brandmaterial lässt sehr zu wünschen übrig. Selten wird einmal etwas zugeteilt - nicht jeden Monat einen Zentner.
Mit der Ernährung ist es bedeutend besser geworden. Fleisch- (300 Gramm im Monat) und Fettzuteilungen sind noch zu gering. Heute ist es vielfach schon so, dass manche Familie nach der Währungsreform (Juni 1948) nicht mehr alles wegen Geldschwierigkeiten kaufen kann, was ihr auf der Karte zusteht. Schuhe und Textilien sind wieder zu haben; aber die Preise sind für die meisten unerschwinglich. (Schuhe 30,00 - 60,00 DM)
Die Währungsreform, die manchen bitter getroffen hat, hatte den großen Vorteil, dass man heute für eine "Deutsche Mark = DM" wenigstens etwas kaufen kann, was vorher vollständig unmöglich war und nur der etwas verlangen konnte, der etwas zu kompensieren hatte. Die Diebstähle aus Not haben nachgelassen; trotzdem wurde hier im Dorf in diesem Winter mancher Einwohner seiner Kaninchen, Hühner, Gänse oder Kälber beraubt. Auch hier auf dem Schulhof wurden Frau Nietzer in zwei Nächten 5 und Frl. Steinke in einer Nacht 2 Kaninchen gestohlen.

Am 23.12. fand in diesem Jahre im Saale Lichtenberg unsere Weihnachtsfeier statt. Zuerst wurde für diesen Abend von den Kindern der Oberklasse eine Bühne gezimmert, geklebt und gemalt. Der Elternabend fand vor ausverkauftem Hause statt und war ein voller Erfolg. Neben Liedern, Gedichten, kleineren Gesprächen führten die Kinder das Theaterstück "Der armen Kinder Weihnachtsfreude" auf.

1949
Am 24.02.49 untersucht die Kreis-Schulzahnklinik die Zähne der Kinder des 7., 8. und 9. Schuljahres.

Am 13.03. feiert Herr Pfarrer Schürgers unter der Anteilnahme der Bevölkerung sein Silbernes Priesterjubiläum. Auf der Pfarrversammlung am Abend bringt auch die Schule mit Lied- und Gedichtdarbietungen ihre Glückwünsche dar.

31.03. Eine freiwillige Sammlung unter den Schulkindern für die Jugendherbergen ergab den Betrag von 13,87 DM.
Osterferien vom 06.04. - 26.4. einschließlich.

Ostern 1949 werden die Kinder des 8. Schuljahres nicht entlassen, da sie im Herbst 1941 aufgenommen wurden und die achtjährige Schulpflicht noch nicht erfüllt haben. Sie werden erst Ostern 1950 entlassen. Aus der Schule entlassen werden nur die Kinder, die die Schule neun Jahre besucht haben; es sind dies drei Knaben.

Das 5. Schuljahr bleibt in diesem Jahr das 5. Schuljahr; 6 bleibt 6; 7 bleibt 7; und das 8. Schuljahr bildet die Abschlussgruppe.
Ostern 1949 werden insgesamt 11 Kinder aufgenommen: 6 Knaben, wovon einer zurückgestellt wird und 5 Mädchen.

8. Schuljahr	5 Knaben	4 Mädchen	Klasse 3 (6.+7.+8.)	53 Kinder : Lehrer Wimmert
7. Schuljahr	3 Knaben	8 Mädchen		
6. Schuljahr	6 Knaben	6 Mädchen		
5. Schuljahr	14 Knaben	7 Mädchen	Klasse 2 (3.+4.+5.)	47 Kinder: Lehrer Meurer
4. Schuljahr	9 Knaben	12 Mädchen		
3. Schuljahr	16 Knaben	10 Mädchen		
2. Schuljahr	13 Knaben	8 Mädchen	Klasse 1 (1.+2.)	38 Kinder: Lehrerin Steinke
1.Schuljahr	10 Knaben	7 Mädchen		

138 Kinder gesamt, davon 9 evangelische und 11 Flüchtlingskinder
Im Jahr 1950 werden 19 Schüler entlassen.

Anfang des Jahres wird Junglehrer Karl Meurer nach Oberpleis versetzt. An seiner Stelle übernimmt Junglehrer Gerhard Frankenberg die Klasse II am 26. April 1949. Frankenberg ist Flüchtlingslehrer, Absolvent der Pädagogischen Akademie Bonn 1949, geboren am 03.10.1914 in Cottbus. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Rhöndorf, Frankenweg.

Am 26.04. beginnt nach vielen Schwierigkeiten der Bau eines neuen Klosetts. Zur Finanzierung des Baues muss die Gemeinde Bauplätze an der Stenzelbergstraße verkaufen. Die ungünstige Lage wurde ohne Befragung der Lehrerschaft bestimmt. Es ist unmöglich, die Kinder vom Schulhof aus auf den Anlagen zu beobachten. Unser Wunsch wäre es gewesen, das Klosett in den Garten längs des Pastoratgartens mit der Front zum Schulhof zu bauen; aber die Lehrerschaft braucht nicht gefragt zu werden! Der Bau ist das einfachste, was man sich vorstellen kann. Der Baumeister Meurer aus Heisterbacherrott ist gleichzeitig Zimmermann und Dachdecker! Am 10. Oktober konnte die Anlage in Betrieb genommen werden.

Nach vielen Reklamationen ist im Dezember der Bau einigermaßen fertig. Die Türen und Klosettsitze sind noch rohes Holz. Das Regenwasser wird durch das Abfallrohr einfach auf den Schulhof geleitet, es war nicht zu erreichen, diese Rohre an das unterirdische Rohrnetz auf dem Schulhof anzuschließen.

Ebenso konnte die von uns gewünschte Trinkfontäne bis auf den Anschluss der Wasserleitung nicht verwirklicht werden, so dass wir Hoffnung haben, im nächsten Jahr eine hygienisch einwandfreie Trinkgelegenheit für die Kinder zu bekommen.

Gleichzeitig mit dem Bau des Klosetts begann neben dem Schulgebäude durch Baumeister Henseler der Bau eines Feuerwehrhauses und einer Remise für den Leichenwagen. Die Arbeiten wurden durch freiwillige Arbeitsleistungen der Mitglieder der Feuerwehr nach Feierabend beschleunigt und verbilligt. Dabei wurde vorgesehen, dass auf diese zwei Räume im nächsten Jahr ein Stockwerk mit einem Saal von 7 x 7 m aufgebaut werden kann, in den man vom ersten Treppenabsatz im Schulhaus eintreten kann. Hoffen wir, dass es wahr wird! Wir hätten dann den notwendigen dritten Schulsaal.

Durch den Bau dieser Anlagen neben der Schule wurde der Schulhof um 6 m verbreitert. Wilhelm Müller gab den Streifen Wiese im Austausch gegen ihm günstiger gelegenes Gemeindeland her.

Der Schulhof wurde durch eine Mauer rundum abgeschlossen, auch die Begrenzung zur Straße hin wurde errichtet. Der Dienstgarten kann ebenfalls bis an die Fluchtlinie erweitert werden. Bei der Erweiterung des Schulhofes wurde auch das hässliche, durch den Krieg stark zerstörte alte Spritzenhaus an der Straße abgerissen.

Ab 01.05. ist die Schulspeisung für alle Teilnehmer unentgeltlich. Die Ware wird frei bis zur Schule geliefert. Um die Unkosten für die Zubereitung der Schulspeise zu decken, werden monatlich = 0,50 DM pro Teilnehmer gezahlt.

Am 18.05. fand die erste Elternversammlung der Eltern der Oberklasse statt. Die Versammlung war verhältnismäßig gut besucht und brachte, eine lebhafte Aussprache über Unterrichts- und Erziehungsfragen. In arbeitsärmeren Zeiten im Winter soll eine Elterngemeinschaft der ganzen Schule gegründet werden.

Am 19.05. wurden in der hiesigen Pfarrkirche die Firmlinge durch Seine Eminenz den hochwürdigen Herrn Kardinal Josef Frings aus Köln gefirmt. Der Herr Kardinal empfing nach Spendung des hl. Sakramentes auch die Lehrpersonen im Pfarrhaus.

Eine Sammlung für das Tuberkulose-Hilfswerk vom 18.- 25.09. ergab einen Betrag von 75,49 DM; eine Sammlung für die Kriegsgräber-Fürsorge 35,50 DM.

01.10. Der Unterzeichnete wird wieder in seine alten Rechte ein gesetzt; er erhält Titel und Gehalt eines Hauptlehrers, die er seit 1932 inne hatte, wieder zurück und wird zum Hauptlehrer von Heisterbacherrott ernannt.

Am 16.10. wurden zwei Glocken für die hiesige Kirche geweiht.
Die kleine alte Glocke wird an das Kloster Heisterbach verkauft. Die neuen Glocken wurden in Westfalen gleichzeitig mit dem Geläut des Domes zu Fulda gegossen. Die größere ist Christus, dem König, die kleinere dem hl. Apostel Judas Thaddäus geweiht. Sie kosteten ca. 8000,- DM. Der Betrag wurde durch Spenden der Pfarrangehörigen aufgebracht.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, dass in Thomasberg die neue Kirche im Rohbau fertig ist.

Im Oktober konnte sich die Schule zwei Gestelltafeln anschaffen; so hat jetzt jede Klasse wenigstens eine einwandfreie Schultafel. Eine Tafel kostet 125,-- DM; hinzu kommen für Lineatur 6,30 DM und für Fracht 28,00 DM.

21.10 Ärztliche Untersuchung aller Schulkinder. Es wurde festgestellt, dass die körperliche Beschaffenheit der Kinder sich bedeutend gebessert hat. Zu Beanstandungen gab die Untersuchung keinen Anlass.

09.12. Die alten Schultafeln erhalten einen neuen Anstrich. Gestrichen werden drei Tafeln mit fünf Schreibfächern zum Preise von 68,48 M (1 qm 6,-- DM; Lineatur je Meter 0,20 DM)

Am 18.12. fand unsere Weihnachtsfeier im Saale Lichtenberg statt. Der Saal war gut besetzt; nachher konnte festgestellt werden, dass 20,2 % der Schulkinder keine Angehörigen bei der Feier hatten. Nach Liedern und Gedichten wurde das Märchenspiel "Schneewittchen" aufgeführt. Die Klavierlehrerin Frl. Müller vom Scheid übernahm liebenswürdigerweise die musikalische Begleitung.

20.12. Der Verkauf von Kerzen für das soziale Hilfswerk "Gedenket der Brüder in Not" ergab für 136 Kerzen den Betrag von 40,80 DM.

Weihnachtsferien vom 22.12. - 10.01.1950. Bei Beginn der Ferien erhalten die Kinder als Weihnachtsgaben 100 Gramm Spekulatius, 100 Gramm Marzipan und vier Tafeln Schokolade, von letzteren stammen zwei Tafeln aus der Schulspeisung, die für Weihnachten verwahrt wurden.

Lehrer Wimmert